

Bezugspreis: Durch unsere Zeichnerinnen und Agenturen: Ausgabe A: 50 Pfennig monatlich, 50 Mark vierteljährlich; Ausgabe B: 60 Pfennig monatlich, 1.80 Mark vierteljährlich (Baukostenzuschuss monatlich 10 Pfennig). Durch die Post: Ausgabe A: 60 Pfennig monatlich, 1.80 Mark vierteljährlich; Ausgabe B: 75 Pfennig monatlich, 2.25 Mark vierteljährlich (ohne Postzuschuss). Der Wiesbadener General-Anzeiger erscheint täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Wiesbadener

Anzeigenpreise: Die einseitige Seite oder deren Raum aus dem Wiesbadener General-Anzeiger 20 Pf. von auswärts 25 Pf. (insgesamt 100 Pf.). Im Restlichen: Die Seite aus dem Wiesbadener General-Anzeiger 100 Pf. von auswärts 120 Pf. (insgesamt 400 Pf.). Bei Anzeigen von bestimmten Tagen und Abenden wird eine besondere Berechnung gemacht. Bei Anzeigen von bestimmten Tagen und Abenden wird eine besondere Berechnung gemacht. Bei Anzeigen von bestimmten Tagen und Abenden wird eine besondere Berechnung gemacht.

General Anzeiger

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage **Amtsblatt der Stadt Wiesbaden**

Antikliches Publikationsorgan der Gemeinden: Schierstein, Sonnenberg, Rambach, Naurod, Frauenstein, Wambach u. a.

Herausgeber für Hauptgeschäftsstelle und Redaktion 199: für Verlag 819. — Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 12. — Berliner Redaktionsbüro: Schöneberger Str. 10, Berlin S. W.

Ar. 114. Dienstag, den 16. Mai 1911. 26. Jahrgang.

Die heutige Ausgabe umfasst 10 Seiten.

Das Neueste vom Tage.

Zur Petersburger Kronprinzenfahrt.
Petersburg, 16. Mai. Dem deutschen Kronprinzenpaar ist bereits ein Hofzug mit dem ihm anhängenden Personals bis zur Grenze entgegengefahren. Dem Kronprinzen ist anlässlich der Kronprinzessin Jermolowna'scher Fahrt Krassow.

Preussischer Landtag.
Berlin, 16. Mai. Das Abgeordnetehaus hat gestern die zweite Lesung des Zweckverbandesgesetzes für Groß-Berlin zu Ende geführt und die Vorlage mit einer unwesentlichen Änderung nach dem Beschließen der Kommission angenommen. Dann wurden Petitionen erledigt. Heute 3. Lesung des Zweckverbandesgesetzes.

Monarchen-Begannung.
Wien, 16. Mai. Der Kaiser von Griechenland, der im Juli nach Athen reist, wird nach einer Meldung der „Neuen Freien Presse“ den Kaiser Franz Joseph in Wien besuchen.

Wallaces' weitere Reisepläne.
Paris, 16. Mai. Amstich wird bestätigt, daß Präsident Wallaces bei seinem Amsterdamer Besuch vom Minister des Innern, Groussin, begleitet wird. In politischen Kreisen legt man dieser Reise eine große Bedeutung bei.

Spanisch-japanisches Abkommen.
Madrid, 16. Mai. Der Minister des Innern und der japanische Gesandte unterzeichnen einen spanisch-japanischen Freundschaftsvertrag.

Der heilige Synod.
Petersburg, 16. Mai. Der Oberprokurator des heiligen Synods Lukanow ist infolge seines Abtritts aus dem Amt entlassen worden. An seiner Stelle wurde das Reichsratsmitglied Alar, der ehemalige Gehilfe des Oberprokurators ernannt.

Russische Arbeiterversicherung.
Petersburg, 16. Mai. Die Reichsduma beendete gestern die Generaldiskussion über das Arbeiterversicherungs-Gesetz und beschloß, die Beratung der einzelnen Paragraphen erst während der Generaltagung vorzunehmen.

Bulgarisch-türkischer Zwischenfall.
Sofia, 16. Mai. Als ein bulgarischer Hauptmann in Begleitung eines Soldaten und einer Zivilperson die Grenzlinie bei Urmegli machte, wurde er von türkischen Soldaten erschossen.

Die englische Parlamentssitzung.
London, 16. Mai. Die dritte Lesung der Parlamentssitzung wurde mit 362 Stimmen gegen 241 Stimmen angenommen. Am Schluß der Debatte erklärte der Staatssekretär des Innern, Churchill: Im Namen des Fortschritts und der Einigkeit fordern wir die Annahme der Bill und werden sie sicher auch erreichen.

Der Albanenaufruf.
Saloniki, 16. Mai. Eine 400 Mann starke Abteilung albanischer Krieger versuchte auf den Höhen von Skale türkische Militärabteilungen anzugreifen. Sie wurde unter schweren Verlusten durch Artilleriefeuer vertrieben.

China in der Wandschui.
Chowbin, 16. Mai. In einer Eingabe an die Zentralregierung spricht sich der neue Gouverneur der Wandschui gegen die Einführung der Miliz in der Wandschui aus und schlägt vor, die zu diesem Zweck gesammelten Gelder zur Verstärkung der regulären Truppen in der Wandschui zu benutzen.

Mexikanische Kämpfe.
El Paso, 16. Mai. 40 Anführer sind in El Paso eingedrungen, haben sich der Regierungsbefehlsmacht bemächtigt und Waffen und Munition in großen Mengen mitgenommen.

Abessinischer Thronwechsel.
Addis Abeba, 16. Mai. Idi Jassa ist kürzlich zum König ausgerufen worden. Die Krönung findet später statt. Das Land ist ruhig.

Erdbeben.
Hongkong, 16. Mai. Gestern nacht wurde hier ein Erdbeben verspürt, welchem ein unterirdisches Geräusch vorausging. Schaden wurde keiner angerichtet.

Eine Sommertagung des Reichstags?

Die Meldung der Berliner „Post“, daß die Regierung erwäge, den Reichstag zur Erledigung der eilfertigen Verfassungsfrage nach Pfingsten weiterzulassen zu lassen, muß einigermaßen überraschend kommen. Früher wurde allgemein angenommen, daß der Reichstag, unbeschadet einer etwaigen Verhinderung, zu Pfingsten eintrifft. Der Reichstag wird indessen die Reichsduma nicht ohne weiteres als eine Ausgeburt der hundertjährigen Dämonie, die uns in diesem Jahr von den „Eisheiligen“ befreit worden ist, betrachten können. Irgend etwas steht jedenfalls dahinter, wobei freilich ein Doppeltes möglich ist: entweder hat Herr v. Jellisch, wie schon öfter, tatsächlich etwas lautes hören, oder aber man hat es hier mit einem Wink für die Regierung zu tun. Dieses letztere ist allerdings insofern unwahrscheinlich, als eine Ausdehnung der Reichstagsession bis weit in den Sommer hinein notwendig die Chancen der von der Rechten gewünschten Verhinderung noch weiter verschlechtern müßte.

Würde noch vor der Sommerpause die Reichstagsreform, die reichslandliche Verfassungsreform und der Handelsvertrag mit Schweden erledigt, wie es die „Post“ als Wunsch der Regierung hinstellt, so blieben für den Herbst an mindestens vier Vorlagen über: die Strafprozeßreform, die Lex Wagner, die Dienstverpflichtungsreform, das Kurpfuschergesetz und die Privatbeamtenversicherung. Unter diesen Vorlagen ist nicht eine, die mit Sicherheit, ja auch nur mit einiger Wahrscheinlichkeit auf Erledigung rechnen kann. Bezüglich der Strafprozeßreform, die aufeinander unüberwindliche Gegensätze zwischen Regierung und Reichstag. Gegen die Dienstverpflichtungsreform und das Kurpfuschergesetz bestehen im Reichstag so starke Bedenken, daß man am liebsten einer Entscheidung aus dem Wege gehen und beide Vorlagen in der Kommission begraben möchte. Auch bezüglich der Lex Wagner, die bekanntlich neben einigen anderen Änderungen des Strafbuchgesetzbuches eine wesentliche Verschärfung der Strafen für Verbrechungen enthält, ist im Reichstagskreise ein Stimmungswandel eingetreten. Das Zentrum will zum Teil nicht mehr mitmachen. Insbesondere hat der Abgeordnete Erdberger schon seit längerer Zeit seinen ganzen Einfluß aufzubringen, um gegen die Vorlage bzw. gegen ihren wesentlichen Paragraphen Stimmungen zu machen. Bei dieser Sachlage würde es das Zentrum jedenfalls nicht unheimlich freuen, wenn die Vorlage überhaupt nicht wieder ans Tageslicht käme.

Wäre somit die Privatbeamtenversicherung. Bei ihr liegt die Sache insofern anders, als sämtliche Parteien schon aus wahlpolitischen Gründen an ihrem Zustandekommen ein erhebliches Interesse haben. Denn das große Heer der Privatbeamten ist ein Machtfaktor, mit dem jede Partei bei den Wahlen rechnen muß. Aber gerade hierin liegt vielleicht die größte Gefahr für die Vorlage. Sobald man sich mit ihr ernstlich beschäftigt, dürfte ein allgemeines Beitreten um die Gunst der Privatbeamten entstehen, das sich in zahllosen, zum Teil verheerendsten undurchführbaren Anträgen äußern würde. Dazu kommt, daß die etwas überfällige ausgearbeitete Vorlage eine so gründliche Durcharbeitung notwendig macht, daß die zur Fortführung der Vorlage selbst kaum ausreichen würde, wenn man von allen rein parlamentarischen Anträgen absehen würde.

Eine Verhinderung würde unter diesen Umständen einem großen Vortrieb gleichkommen, an dem alles, was noch an Vorlagen da ist, kurz und klein geschlagen wird. Man wird kaum annehmen können, daß die Regierung auf ein solches Schauspiel kurz vor den Neuwahlen großen Wert legt. Wenn daher die Meldung der „Post“ richtig ist, bzw. dadurch richtig wird, daß die Regierung dem Wink folgt, so würde das einem Verzicht auf die Verhinderung gleichkommen. Damit soll übrigens nicht gesagt werden, daß bezüglich der eilfertigen Verfassungsreform irgendwelche Schwierigkeiten auf eine Einigung besteht, daß also die Verhinderung fruchtbarer werden würde, wenn sie sich auch mit dieser Frage zu beschäftigen hätte. Indessen gibt sich die Regierung offenbar in dieser Hinsicht einem starken Optimismus hin, so daß es immerhin verständlich ist, wenn sie den Reichstag nicht eher nach Hause schicken will, ehe das Schicksal der Verfassungsreform klipp und klar entschieden ist.

Rundschau.

Kaisertage in London.

Kaiser Wilhelm, die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria Luise trafen gestern um 12 Uhr 45 Min. auf der Victoria-Station in London ein und wurden vom König und der Königin begrüßt. Dann fuhr sie, von der Zuhörermenge jubelnd begrüßt, nach dem Buckingham-Palast. Dem Frühstück im Buckingham-Palast wohnten viele Persönlichkeiten bei, darunter die Königin Alexandra, der Herzog von Connaught und Prinz Arthur von Connaught. Nach dem Frühstück empfing der König in Anwesenheit des Kaisers eine Abordnung von Offizieren und Unteroffizieren des preussischen ersten Garde-Regiments „Königin Viktoria“. Der Empfang war sehr herzlich. Der König verließ die Offiziere verschiedene Klassen des Victoriaordens und den Unteroffizieren die Victoria-Medaille. Dem Empfang wohnte auch der britische Militärattaché bei. Als die Offiziere in offenen königlichen Equipagen fortzogen, wurden sie von der bei der Ankunft des Kaisers vor dem Palast versammelten Menge stürmisch begrüßt. Der Kaiser, die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria Luise verließen später den Palast im Automobil, von der Menge mit lauten Zurufen begrüßt und fuhr zum Marlborough-House, um den Tee bei der Königin Alexandra einzunehmen, die sich nachher auf den Weg begab. — Die Reise des deutschen Kaisers nach England wird von der gesamten Morgenpresse in sehr freundlich gehaltenen Leitartikeln begrüßt. Der „Standard“ schreibt: Kaiser Wilhelm kann jeder Zeit des freudigsten Empfanges in unserem Lande versichert sein. Wir bewundern in ihm seinen heldenhaften Charakter, sein hohes Können und sein vornehmeres Herz. „Daily Telegraph“ schreibt: Die Zeiten sind lange vorbei, wo wir in dem deutschen Kaiser einen möglichen Störer des europäischen Friedens und einen Feind unseres Landes erblickten. Wir freuen uns, ihn in diesem Jahre wieder begrüßen zu können. „Daily News“ hofft, daß diese Reise einen Schritt vorwärts zu einer besseren Verständigung zwischen Deutschland und England bringen werde. Nur die „Daily Mail“ macht einige Einschränkungen und glaubt sagen zu dürfen, daß die friedlichen Beziehungen die auswärtige Politik nicht zu beeinflussen vermögen. Wenn man in gewissen Kreisen von diesem Besuch eine Veränderung in der auswärtigen Politik Englands erhoffte, so befindet man sich sehr auf dem Holzwege.

Deutscher Außenhandel.

Der Wert des deutschen Spezialhandels im reinen Warenverkehr belief sich im April 1911 auf 756,2 Millionen Mark bei der Einfuhr und 601,4 Millionen Mark bei der Ausfuhr; im abgelaufenen Jahreszeitraum auf 3089,9 Millionen Einfuhr gegen eine solche von 2054,1 im gleichen Zeitraum des Vorjahres, und 2448,8 Millionen Ausfuhr gegen 2359,9 im Vorjahr. Die Gold- und Silber-Einfuhr erreichte im April 1911 einen Wert von 20,6, im abgelaufenen Jahreszeitraum einen solchen von 79,9 gegen 152,2 Millionen im Vorjahr. Die gleichzeitige Gold- und Silber-Ausfuhr erreichte einen Wert von 12,7 und 27,3 gegen 75,5 Millionen im Vorjahr.

Kalenderhandlungen.

Die Verhandlungen in der Kallianlegenheit, die gestern in Hamburg fortgesetzt worden sind, wurden unterbrochen, um Rechnungen aufzumachen, werden aber heute vormittag fortgesetzt werden. Irgendwelche materiellen Fortschritte ergaben die gestrigen Verhandlungen nicht.

Deutscher Handelskongress.

Der letzte Tag der Jubiläumssfeier des Deutschen Handelskongresses in Heidelberg war Besichtigungen und Ausflügen gewidmet, die trotz des zeitweiligen Regenwetters sich eines recht zahlreichen Besuches erfreuten. Bei der Schloßbesichtigung übernahm die Führung, die Erklärung Prorektor Geheimrat v. Duhn. In scharfer Kritik wandte er sich gegen alle Projekte eines Wiederabholens des Otto-Deinrich-Baus und stellte mit, daß er sich vor zwei Jahren in gleichem Sinne auch dem Kaiser gegenüber geäußert habe. Nachmittags führte ein Sonderzug zahlreiche Ausflügler nach Neckar-Steinbach, von denen etwa 100 der Aufführung des historischen Volksstücks „Das Arminiusopfer“ auf dem Dilsberg bewohnten. Die Rückfahrt nach Heidelberg erfolgte auf Neckardampfern. Eine letzte gefällige Zusammenkunft fand im Artushotel statt.

Politische Rundschauen in Spanien.

Die republikanische Partei veranstaltete in Barcelona Kundgebungen zu Gunsten der Abschaffung der Militärgesetze und Freilassung gewisser politischer Verbrecher. Über 20.000 Personen, denen Rabinnen vorangetragen wurden, beteiligten sich unter der Leitung von Abgeordneten, Senatoren und republikanischen Gemeinderäten an der Kundgebung, welche sich in größter Ruhe vollzog.

Vom Exilanten Abdul Samid.

Aus der Villa Maritima in Saloniki kommt die Nachricht, daß das Befinden des ehemaligen Sultans eine Besserung erfahren hat. Es scheint eine Revivifikation eingetreten zu sein. Der Sultan soll verurteilt haben, sich aus dem Fenster zu stürzen. Man vermutet, daß die Mitteilung von der bevorstehenden Ankunft seines Bruders ihn in die große Erregung versetzt habe. Der Arzt hegt die Hoffnung, daß der Sultan Abdul Samids nur vorübergehender Natur sei, obgleich Anzeichen von Delirium vorliegen würden.

Deutscher Reichstag.

(173. Sitzung vom 15. Mai.)

Zweite Lesung der Reichsversicherungs-Ordnung. Die Beratung geht weiter beim 5. Abschnitt des Buches Krankenversicherung, der von der Aufsicht handelt. Nach § 408 führt die Aufsicht über die Krankenkassen das Versicherungsamt, über Versicherungen, die auf Rechtsgründe gestützt sind, entscheidet das Oberversicherungsamt. Die Sozialdemokraten beantragen statt dessen das Verwaltungsamtverfahren.

oder, wo solches nicht vorhanden ist, den Sekurs im Sinne der Generalsordnung.

Abg. Heine (Soz.): Wir sehen in dieser Bestimmung nur ein Glied in der Kette von Maßregeln, um die Krankenkassen politisch von der Regierung abhängig zu machen.

Ministerialdirektor Caspar: Die weitere Beschwerde an das Reichsversicherungsamt ist ganz zweifellos zulässig.

Abg. Dr. Mugdan (fr. Sp.): Tatsächlich ist der Instanzweg ein sehr leicht nicht ganz klar.

Der sozialdemokratische Antrag wird abgelehnt und § 408 nach den Beschlüssen der Kommission angenommen. — Nach Ablehnung einer Reihe weiterer sozialdemokratischer Anträge zu anderen Paragraphen findet eine längere Aussprache bei den Paragraphen 416 bis 420 statt, die von der

Bemessung der Beiträge.

handeln. Freiwillige Leistungen sind darnach ohne Zustimmung der Arbeitgeber nicht zulässig, wenn dadurch eine Vermehrung der Beiträge aus über 6% Proz. des Grundlohnes erforderlich würden. Nur zur Deckung der Regalleistungen ist eine Erhöhung der Beiträge bis auf 6 Proz. durch Mehrheitsbeschluß zulässig. Anträge der Sozialdemokraten auf Erweiterung der Grenze von 4% auf 6 und von 6 auf 7% werden abgelehnt. § 447 gibt den Arbeitgebern in der Landwirtschaft die Möglichkeit, ihre Arbeiter und ihr Gefolge von der Versicherungsspflicht zu befreien, wenn diese an sie einen Rechtsanspruch auf eine den Klassenleistungen gleichwertige Unterstützung haben, vorausgesetzt, daß ihre Leistungsfähigkeit sicher ist. § 447a enthält Folgebestimmungen. Die Sozialdemokraten beantragen Streichung der beiden Paragraphen und darüber namentliche Abstimmung, die später erfolgen soll.

Schädigung der Landarbeitnehmer.

werde durch Verbeibehaltung der beiden Paragraphen nicht eintreten.

Abg. Busolt (Soz.) bekämpft die Bestimmungen als eine unzulässige Begünstigung des Großgrundbesitzes gegenüber den Landarbeitern und Kleinbauern.

Abg. Feater (fr. Sp.) spricht ebenfalls gegen die Paragraphen, die gewisse Teile von ländlichen Grundbesitzern ungerechtfertigt begünstigen. Der Landrat entscheidet, daß habe der Veder-Prozess angeht, nicht immer sachlich.

Abg. Reuner (Natl.): Wir lehnen den Antrag auf Streichung ab, denn es handelt sich nur um besondere Bestimmungen für die Berufslosen, nicht um eine ungerechte Ausnabe-Bestimmung.

Abg. Dr. Mugdan (fr. Sp.): Diese Bestimmungen sind einzig und allein für die preussischen Agrarier gemacht worden, das

!Seit 16 Jahren in Deutschland eingeführt und beliebt.!



Nur
echt
mit

dieser
Schutz-
marke.

in seinen **Eigenschaften** und **Wirkung** von dem hochangesehenen Chemiker der Seifen-Industrie Herrn Dr. C. F. Deite in Berlin auf das **glänzendste** begutachtet, gibt **blendend weiße**, völlig **geruchlose** Wäsche und **schont** das Leinen in denkbarster Weise. Es **reinigt** die Wäsche **schnell**, sehr **gründlich** und verursacht **leichteste** Arbeit.

■ Das ein **Pfund-Paket** kostet nur **25 Pfennige**.

Zu haben in Drogen-, Kolonialwaren- und Apotheker-Geschäften.

En gros von der Fabrik:

L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld,
Hoflieferanten.

F 24

Hauptbureau: Nikolastrasse 5.

L. Rettenmayer's

**Wiesbadener
Möbelheim**

Lagerhaus
für Möbel und Hausrat etc.,
Reisegepäck und Güter
aller Art.

Modern eingerichtet, feuerfest und sicher! **Denkbar beste, billige und sachgemässe Aufbewahrung von grössten wie kleinsten Quantitäten auf kurze wie lange Zeit.**

Ausser den **allgemeinen Lagerräumen** sind vorhanden: **Lagerräume nach Würfelsystem** (getrennte Abteile), **Sicherheits-Kabinen unter Verschluss des Mieters.**

Tresorraum (Panzertüren) mit eisernen Schränken unter Verschluss der Mieter.

Kostenanschläge, Prospekte und Bedingungen gratis und franko durch:

**L. Rettenmayer, Königlich
Hofspediteur.**

Spedition, Möbeltransport, Verpackung und Lagerung.

Was kostet eine Feuerbestattung in Mainz für unsere Mitglieder in einfacher Form?

Sinharg mit einfachem Transportfarg.	Mk. 40.—
Gebühren des Reg. Kreisarztes	18.—
Sterbeurkunde 50 Bfg.	Leichenpaz mit 8.50
Stempel 8.00	
Beforgung der Papiere u. Bestellungen 5.—	
Telephon und Brief 1.—	6.—
Leichenwagen 20.—	Einäscherung, Har-
moniumspiel 70.—	90.—

Erhöhte Kosten für Nichtmitglieder: Mk. 162.50

Einäscherung 30.— an die Vereinskasse lt. Statut 20.— Mk. 50.—
Notarielle Beglaubig., wenn eine Verfüg. nicht vorhanden in Mainz
Bei einer Trauerfeier durch einen evang. Geistlichen in Mainz
und an die evang. Kirchenkasse in Mainz mindestens 10 Mk., und
für den Kirchendiener 2 Mk. zu zahlen, ferner ist dem Herrn Geist-
lichen ein Wagen zu stellen.

Weitere Auskunft wird auf dem Büro des Vereins, bei Herrn
Ferdinand Vulpus, Ratstr. 30, Ecke der Reussstr., Part.
haben oder 2. Etage, Telephon 107, von morgens 10—12 Uhr erteilt.

Verein für Feuerbestattung E. V., Wiesbaden.

Umsonst

Vollkommen gratis wollen wir, um unsere neue Firma mit einem Schlage bekannt zu machen, **jeder Familie** eine unserer **künstlerisch** ausgeführten Gravüren, welche nach den neuesten Originalgemälden berühmter Meister hergestellt sind, liefern. **Aber jeder Familie nur eine.**

Diese Gravüren haben eine Blattgrösse von 50x60 cm und repräsentieren einen garantierten Ladenwert von Mk. 7.50.

Falls Sie von diesem konkurrenzlosen und einwandfreien Angebot Gebrauch machen wollen, so schreiben Sie uns gefl. baldmög. eine Postkarte um Zusendung unseres illustr. Gravüren-Kataloges Nr. 23. Aus demselben können Sie sich dann ganz nach Wunsch eine Landschaft, Seestück, Genre- oder Tierbild etc. aussuchen.

Moderne Gravüren-Kunst

BERLIN C. 25, Alexanderstrasse 55, Abt. 370.

Bräutausstattungen.

Wer gute, erstklassige Möbel kaufen und Geld sparen will, der besuche sich erst unser grosses Lager in nur gediegenen Fabrikaten ohne jeglichen Kaufzwang. 29082

Grösstes Entgegenkommen.

Telephon 1712. **Hans W. Prantl & Co.,** Bismarckring 19.

Viele Krankheiten

haben ihren Ursprung in unreinem Blute, deshalb reinige man sein Blut mit **Reichels berühmten**

Wacholder-Extrakt Marke „Medico“

dem alterproben und natürlichen Blutreinigungsmittel. Er wirkt speziell barmherzig, Unreinigkeiten ausweisend nach vielen Richtungen hin auf die inneren Organe in wohltätiger erleichternder Weise ein. Die vielen vorliegenden Erfolgsberichte bezeugen die Wirkungskraft des Wacholder-Extraktes „Medico“ als reelles, vielseitig anerkanntes und unschädliches Hausmittel.

Niemals ausgewogen, garantiert echt und frisch nur in Original-Packungen a Mk. 1.50, 2.50 und für längeren Gebrauch große Kanne (sehr vorteilhaft) Mk. 6.— (Probek. 75 Pf.). In Wiesbaden bei: Adler-Drogerie, B. Radenheimer, A. Alexi, Reichelsberg P. W. Radenheimer, Ede Donheimer, Bismarckring, E. Kimmel, Ede Nero u. Höderstrasse, D. Siebert, Marktstrasse 8.

So ausnahmsweise nicht erhältlich, Versand durch den alleinigen Fabrikanten **Otto Reichel, Berlin 80.** Man achte aber scharf auf Marke „Medico“ und nehme keinesfalls auf Markt „Medico“ andere Fälschungen.

Nähr- und Kräftigungsmittel

zur Kranken- und Kinderpflege in ganz tadellos frischer Ware empfiehlt

Chr. Tauber, Wiesbaden

Nassovia-Drogerie.

Fernsprecher 717. Kirchgasse 20.

Nur in der Packung

mit Schutz-Marko
Kaminfeger können
Sie das echte wegen
seiner hübschen
Geschenk-Beilage
so beliebte

**Dr. Gentner's
Veilchen-Seifenpulver
Goldperle**
erhalten.

Alleinige Fabrikant:
**Carl Gentner
i. Göppingen.**



P. Rehm, Zahn-Praxis, Wiesbaden, Friedrichstr. 50.

Sprechst. 9—6 Uhr. Tel. 3118.
Atelier f. künstliche Zähne.
Zahnoperationen sowie Plomben.
Anfertigung gutsch. Zahn-
ersatzes selbst bei zahlosem
Kiefer ohne Federn.
Bitte den Schaukasten an meinem
Hause zu beachten. Die darin befindlich n.
wurden sämtlich in meinem Laboratorium angefertigt und
mit der goldenen Medaille prämiert.

Amtliche Anzeigen.

Am 30. Mai 1911, vormittags 10 Uhr, werden vor dem
Königlichen Amtsgericht in Wiesbaden, Zimmer Nr. 60, die Acker,
Kartenblatt 14, Parzellen 835/206 und 915/206 etc., der Gemarkung
Viehrich-Edelbaum- und Viehrichsweg zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 25. März 1911.

Königliches Amtsgericht, Abt. 9.

Bekanntmachung.

Mittwoch, d. 17. d. Mts., vorm. 11^{1/2} Uhr, versteigere ich
Helenenstrasse 24

hier selbst, öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung:
3 Pianinos, 4 Vertikos, Bilder, Figuren, Wandteppich, Ripp-
sachen, Leinen, Kommoden, Kleiderchränke, 1 große Partie
verschiedenfarbige, 1 Leinwand, 1 Leinwand, 1 Spiegel-
schrank, Leinwand, Chaiselongue, Spiegel, Glaskasten, Sofas,
Truhen, Spiegel, Tischkommoden, 1 Billard, 1 Kuh, Hühner-
und Hahnen, Pistole, Schreibstisch, 1 Symphonium, voll-
ständige Betten, Nachttische, 1 Pferd, 1 Landauer-Wagen, 1
Tafelklavier und dergl. mehr.

Schulze, Gerichtsvollzieher,

Schwalbacherstrasse 11, II.

Familien-Anzeigen

jeder Art finden die beste Verbreitung im
Wiesbadener General-Anzeiger

Als Amtsblatt der Stadt Wiesbaden
veröffentlicht der Wiesbadener
General-Anzeiger in erster
Linie die hiesigen Familien-Nachrichten
aus Wiesbaden und Umgebung, wes-
halb man gewohnt ist, im Wies-
badener General-Anzeiger
auch alle Familien-Anzeigen ange-
zeigt zu finden. — Auf Wunsch ver-
senden wir an zehn und bei der Be-
stellung der Anzeige mitgeteilten
Adressen von Verwandten und Freun-
den den Wiesbadener General-
Anzeiger mit der angeführten
Familien-Anzeige

= völlig kostenfrei! =

Veränderungen im Familienstand.

Wiesbaden.

Geboren:
Am 11. Mai dem Kaiser bei
einer Verführung Johann Schick
e. S. Hans Walter.
Am 9. Mai dem Tagelöhner Emil
Friedrich Zwillinge Emil und Ger-
trud.
Am 10. Mai dem Sattler Rudolf
Gaudich e. S. Johann Rudolf.
Am 10. Mai dem Registrator bei
der Landesdirektion Georg Edgass
e. S. Kurt Georg Johann Georg,
rich.
Aufgehoben:
Hier mit Jena Johanna Wogda-
lena Gatter in Echl.
Restaurant Josef Gensl hier mit
Luise Trüb hier.
Strassenbahnkassier Franz Tho-
mas in Wiesbad mit Anna Maria
Johanne in Wies.
Bierkellerei Karl Friedrich
Wilhelm Kühn in Eberfeld mit Wi-
lhelmine Goll in Eberfeld.
Kassier Franz Wilhelm Julius Wis-
temann hier mit Gilda Gieseler in
Eberfeld.
Kassier Paul Ernst Wöding in
Wiesbaden mit Gilda Gieseler
in Eberfeld.
Verstorben:
Hier mit Elisabeth Näger in
Eberfeld.
Kassier Josef Gensl hier mit
Luise Trüb hier.
Getraut:
Am 12. Mai Sattler Josef Wog-
da, 53 J.
Am 13. Mai Sattler Josef Wog-
da, 53 J.
Am 14. Mai Sattler Josef Wog-
da, 53 J.
Am 15. Mai Sattler Josef Wog-
da, 53 J.
Am 16. Mai Sattler Josef Wog-
da, 53 J.
Am 17. Mai Sattler Josef Wog-
da, 53 J.

